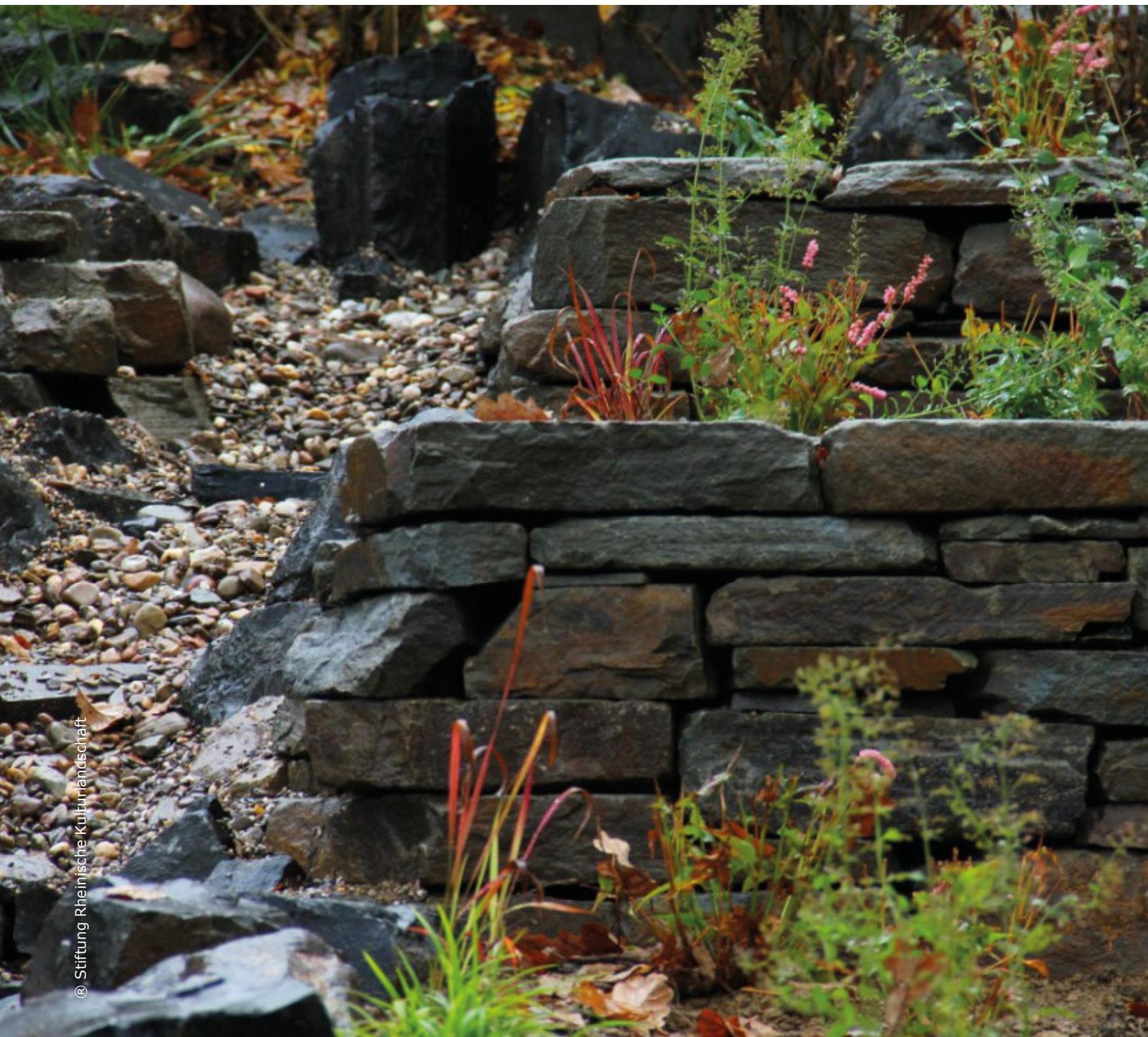


Kleinflächige/strukturanreichernde Maßnahmen

Trocken- und Natursteinmauern



Stand: 01.04.2025



Trocken- und Natursteinmauern

Traditionelle Kleinstrukturen in Form von gezielten Steinablagerungen, dienen als Erosionsschutz im Weinbau oder Grenzabsteckung auf Weiden

Ziele und Wirkung

- Trockenmauern schaffen vielfältige Lebensräume mit großen Temperaturunterschieden für Reptilien wie z.B. Zauneidechsen und Amphibien wie z.B. Geburtshelferkröten
- Viele Wildbienen bauen ihre Nester in den Mauerfugen
- Bieten in der Agrarlandschaft verschiedenen Pflanzen wie Mauerpfeffer, Zymbelkraut und Mauerfarn einen felsenartigen Lebensraum

Geeignete Standorte

- Grundstücksgrenzen
- Trockenmauern sollten in das Landschaftsbild passen, z.B. wo sie traditionell eingesetzt wurden (in Weinbau- und Berggebieten als Terrassenmauern an Hängen)

Umsetzung/Durchführung

Anlage:

- Mind. 5 m lang und 0,5 m hoch
- Möglichst in West-Ost-Ausrichtung die Mauer ziehen, damit eine trocken-warme Südseite und eine schattig-feuchte Nordseite entsteht, die unterschiedliche Arten fördern
- Möglichst in Kombination mit Mauersaumpflanzen als Pufferstreifen von ca. 0,5 m Breite
- Möglichst kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (insbesondere Insektizide, Akarizide, Herbizide)

Pflege:

- Aufkommendes Gehölz wegen ungewünschter Beschattung entfernen

Standzeit:

- Unbegrenzt – bei Pachtflächen Zustimmung des Eigentümers einholen

Achtung:

Ab einer Länge von 5 m besteht ein Beseitigungsverbot für Trockensteinmauern und Lesesteinwälle (GAPKondV).